

# Leuchtendes Abendrot

Capella Carolina Heidelberg  
sang Rachmaninow

Von Rainer Köhl

Höchst selten zu hören aufgrund des hohen sängerischen Anspruchs ist die nächtliche Vigil, „Das große Morgen- und Abendlob“ für Soli und gemischten Chor a cappella von Sergej Rachmaninow. Die „Capella Carolina“ unter Leiter Franz Wassermann ist es gewohnt, schwierige Werke zu singen. Die liturgische, für Kirche und Konzert geschriebene einstündige Musik beeindruckte durch ein Singen, das angenehm frei war von Weihrauchdunst und dichten klanglichen Nebelschwaden. Dafür hörte man eine Interpretation, die den Fokus auf die harmonischen Geheimnisse legte, ohne es an religiöser Atmosphäre fehlen zu lassen.

In reichgestufter Farbigkeit und Dynamik kam eine klangstarke Emphase in diese Wiedergabe. Engelhaft liebliche Frauenstimmen traten zu Beginn in reizvollen Wechsel mit den dunkel timbrierten Männerstimmen. Des Weiteren hörte man weich flutende, innig schmiegsame Anbetungen, mystisch dunkle Anrufungen, sonore Harmonien, die wie das dunkle Abendrot leuchteten („Heiteres Abendlied“).

Eine Fülle des Wohllauts strömte aus diesem Singen, aus schmiegsamer Melismatik und wohliger gerundeter Farbigkeit in sanft wogender Vielstimmigkeit. Bei aller Klarheit ließ es der Chor an Plastizität nie fehlen. Kraftvoll aufstrahlend wie ein Feuerschwall ertönte das „Aufgestanden ist Christus“. Starke Klang- und Rhythmuswechsel belebten unter Wassermanns agilem Dirigat das „Magnificat“ mit seinen Kontrasten zwischen Feierlichem und fröhlich Volkstümlichem. Besondere Klangpracht wurde (ganz so wie es die Tradition will) in dem „Ehre sei Gott in der Höhe“ entfaltet: in lebhaft schwingender Rhythmik und Momenten überirdischer Schönheit. Das waren Harmonien, melodische Wendungen und Reibungen, die Arvo Pärt vorausnahmen.

Eine faszinierende Musik, die sich zu großer Kühnheit verdichtet, in den großen Knotenpunkten sich bis zur Zwölfstimmigkeit aufwölbt – solch machtvoll hochgeschichtete Akkorde ließ der Chor im „Ave Maria“ überaus eindrucksvolle, visionäre Leuchtkraft erlangen. Große Ruhe brachte der vorbildlich einstudierte Chor in diese Klänge.